

ersch. Diensttag, Donnerst., Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.95.



Blatt der Löhner

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einpaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pf. berechnet.

Nr. 148.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 8. September

Bekanntmachungen aller Art finden die er- folgrichste Verbreitung.

1907.

Unfälle.

Manl- und Klauenenseuche im Oberamtsbezirk Calw.

Die Seuche ist im Bezirk Calw auf 2 Stallungen in Ottenbroun beschränkt geblieben. Es wird folgendes ver- fahrt: 1. Die Geheißpferde des Farrenhalters Rentzler und des Röhlewirts Pfommer in Ottenbroun bleibt be- stehen; 2. bezüglich der Gemeinde Ottenbroun verbietet es bei den angeordneten Bestimmungen des § 59 a der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz derart, daß: a. alle Wiederläufer und Schweine mit der Wirkung unter polizeilicher Beobachtung stehen, daß Tiere der ge- nannten Gattungen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus der Gemeinde entfernt werden dürfen, b. das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch den Ort und die Feldmark Ottenbroun verboten ist, c. die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen und Tränken für Wiederläufer und Schweine untersagt ist. 3. Die Schutzmaßregeln, welche über die in den Beobachtungsbezirk einbezogenen Gemeinden: Althengstett, Ernsbühl, Hirsau, Müllingen, Reuhengstett, Simmohheim und Unterhangstett verhängt worden sind, werden aufgehoben.

Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

Aus der Volkereischule in Gerabronn wird dem- nächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichts- kurs über Volkereiwesen abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Derselbe ist unentgeltlich. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 28. Oktober d. J. festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind längstens 12. Oktober d. J. an das Sekretariat der K. Zentralkasse für die Landwirt- schaft in Stuttgart einzusenden.

Ein Wort zum Antwerpener Ausstand.

Vor einigen Monaten wurde im Hafen von Antwerpen eine Dockarbeiterorganisation gegründet, die den trotzigen vlämischen Namen annahm „Willen is Runnen.“ Zu der schweren Arbeit in den Laderäumen der Schiffe eignen sich eben die gewichtigen Vlāmen besser als die leichten Wallonen, und so hört man da unten an dem gewaltigen Schelbäsen mehr niederdeutsche als französische Laute. Zu den letzten Tagen kamen böse Nachrichten aus der belgischen Seezeit. Man las von Angriffen auf die Polizei, von Steinwürfen und Revolvergeschüssen und zuletzt gar von Brandstiftungen in den großen Holzlagerstätten, die unermesslichen Schaden anrichteten. So geht unter Nord und Brand ein Arbeitskämpf zu Ende, der mit bei- spielloser Zähigkeit von beiden Seiten geführt wurde und bei dem die Arbeiter lange Wochen hindurch eine uner- kennenswerte Disziplin gezeigt hatten. Jetzt sind den Streik- führern die schlimmsten Elemente über den Kopf gewachsen, die ihrer Enttäuschung sinnlosen Ausdruck geben wollten. Offenbar handelt es sich um Leute, die in der Arbeiter- bewegung noch gänzlich neu sind und die so die Fehler wiederholen, die diese in ihrer ersten Kindheit beging. Wahr- scheinlich hat sich zu diesen erbitterten Arbeitern noch aller- hand Gesindel gesellt, das überall dabei ist, wo es gilt, Unheil zu stiften.

Die Anschreitungen zeigen, daß die Kräfte der Streikenden zu Ende sind. Hoffentlich gelingt es den Be- mühungen des Antwerpener Bürgermeisters Hartog, noch einen erträglichen Frieden zu vermitteln. Ja gäwen wäre es den Schamerlenten von Antwerpen, trotz alledem, was vorgefallen ist. Man muß sich nur erinnern, was alles voranging. Anfangs August nahm die „Fédération mari- time“, die, ähnlich wie der Hamburger „Hafenbetriebs- verein“, alle Interessenten des Antwerpener Hafens umfaßt, eine Lohnherabsetzung vor. Die Arbeiter in den Holz- und Getreidebooten hatten nämlich kurz zuvor unter Führung von „Willen is Runnen“ eine Erhöhung von fünf auf sechs Francs durchgesetzt. Damit dieses böse Beispiel nicht die guten Sitten der übrigen Arbeiter verderbe, nahm man den Venten den Franc wieder weg. Kein Wunder, daß sie sich das nicht gefallen ließen: sie waren auch mit sechs Francs noch schlechter bezahlt, als ihre Kollegen in Hamburg und London. Fünf Francs vollends war für bescheidene Be- dürfnisse zu wenig, da die Arbeit sehr unregelmäßig ist und oft wochenlang nichts oder wenig verdient wird.

So traten die 2000 Holz- und Getreidebocker in Aus- stand und standen sich ganz gut dabei, da sie Arbeit bei der Ernte fanden und reichliche Unterstüßungen erhielten. Das ging so vierzehn Tage, bis die Föderation von neuem eingriff. Sie ließ den übrigen Hafenarbeitern, etwa 25 000 an der Zahl, einen Revers vorlegen, durch den sie sich auf den bisherigen Lohn verpflichteten. Manche unterzeichneten, die meisten aber wiesen den Revers, den sie nicht verstanden, mißtrauisch zurück. So erreichten die Arbeiter ihren Zweck. Statt 2000 Streikenden waren es am 21. August 20 000. Woher das Brot nehmen für die Tausende von Frauen und Kindern, für alle die hungrigen Mäuler! Kaltblütig sah die Föderation zu, wie der Handel still stand, wie die Getreidefirmen schweren Schaden nahmen, wie die Erbitterung in der Arbeiterschaft wuchs. Sie konnte es abwarten. Ver- mittlungsvorschläge lehnte sie ab und holte als Ersatz für die Streikenden immer mehr fremde Arbeiter herbei, meist Engländer, die in letzter Zeit sich als Univerfalsfreilöcherer auf dem ganzen Kontinent mißliebig machten und deshalb vom Gewerksvereinskongreß ein wohlverdientes Tadelvotum erhielten.

Es kam, wie es kommen mußte, die Mittel der Streikenden gingen zu Ende und die Erbitterung der Hungernden, die mit echt vlāmischer Zähigkeit bis zum letzten Augenblick anhielten, machte sich in einer Weise Luft, die ihrer Sache vollends den Rest geben muß. Der Mangel an gewerkschaftlicher Schulung und Organisation hat sich bitter gerächt. Nur wo starke Arbeiterorganisationen und Kapitalistenvereinigungen sich gegenüberstellen, kann ein freundlich-friedliches Verhältnis bestehen. Die regellosen Streiks unorganisierter Arbeiter dagegen führen zu anarchisti- schen Anschreitungen, zu schweren Verlusten auf beiden Seiten und zu einer Verbitterung, die für das Gemeinwohl abträglich und gefährlich ist.

Tagespolitik.

Der Reichskanzler pflegt persönliche Rück- sprachen mit den Führern aller nationalen Parteien fort. Von den Vertretern der freisinnigen Volkspartei wurde nach Schmidt-Eberfeld auch der zweite Vizepräsident des Reichstags, Stadtrat Kämpf, vom Kanzler empfangen. Einen der Hauptberührungspunkte bei diesen Unterredungen bildet die Erziehung des preussischen Land- tagswahlrechts durch das Reichswahlrecht. Diese prin- zipielle liberale Forderung war von den Freisinnigen ur- sprünglich als Bedingung dafür erhoben worden, daß sie dem nationalen Block treu blieben. Heute aber haben auch die auf dem äußersten Linken Flügel des Freisinnus stehen- den Parlamentarier erkannt, daß die Zeit für die Erfüllung dieser Forderung noch nicht gekommen ist, und daß man sich einstweilen mit einem Kompromiß begnügen muß.

Zur Mannöverzeit wiederholen sich die Klagen der Landwirte über zu große Einquartierungslasten. Aus Ostpreußen schreibt man dem Blatte des Bundes der Land- wirte, daß ein größerer Grundbesitzer vom 17. bis 30. August eine Einquartierung von 40 Mann und 32 Pferden gehabt hat. Am 5. September erhält er eine solche von 180 Mann und 180 Pferden und am 9. von 180 Mann und 184 Pferden. Und das zu einer Zeit, wo die Ernte noch nicht beendet ist, sondern nur mit großen Schwierig- keiten geborgen werden kann. Eingaben an das General- kommando sind unberücksichtigt geblieben. Das Blatt be- merkt hierzu u. a., die Heeresverwaltung werde alles tun müssen, um zu verhüten, daß die vorhandene Mißstimmung sich nicht vertiefe und verallgemeinere.

Nach einem vom Kommandeur der Schutz- truppe für Südwestafrika, Oberstleutnant von Storz, eingegangenen Telegramm ist die Hottentotten- lande, welche am 26. August die Pferdewache eines Te- legraphenpostens etwa 30 Kilometer südlich von Hasnur erfolglos angriff, in die Kalahari zurückgezogen. Ihre Stärke wird auf etwa 35 Mann geschätzt. Bis Mitte dieser Woche sollte die englische Grenzpolizei östlich von Arles auf hundert Mann verstärkt worden sein. Berach- tet war, daß alsdann die Truppen in Umas und Ua- bis gemeinsam mit ihr gegen Morenga, der dort weilte, nach Hadzreviermund vorgehen sollten. Die Offensiv ist jedoch eingestellt, da am 29. August Boten der bei Morenga be- findlichen Bondelzwarts, sein Bruder und einige Koffen- familien besuchten. Auch soll er nur über eine geringe An- zahl Gewehre verfügen. Die Boten sind am 31. August

mit dem Unterwerfungsbefehl von Warmbad aus zurück- geschickt worden. Sobald die Besserung der Lage sich be- fähigt, wird die Zurücksendung der Heimtransporte fort- gesetzt; den Zeitpunkt hierzu festzusetzen, hat der Komman- deur sich vorbehalten. Der Hauptmann von Jagen, der zwecks Zusammenwirkens mit der englischen Polizei nach Kapstadt entsandt wurde, ist dort am 3. d. Mts. einge- troffen und reiste am 5. d. Mts. nach Upington weiter.

Aus Tanger wird berichtet, daß auf Anregen des diplomatischen Korps der Kriegsminister Gorbass mit den Notabeln über Maßnahmen gegen die zu Unruhen an- fahenden Agitatoren beriet und die Einziehung eines Gerichtshofes vorschlug, der in abgekürztem Verfahren ab- urteilen soll. Die Vertreter der Mächte billigten diesen Vorschlag, zuerst mit Ausnahme des Vertreters Spaniens, der einwandte, daß ein derartiger Gerichtshof möglicher- weise mit der aufgrund der Algecirasakte eingeleiteten Poli- zeizusammenstoß habe. Wie jedoch die „Agence Havas“ meldet, hat Spanien nachträglich dem Vorschlag doch zu- gestimmt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. September.

* Die seit 1905 bestehenden leidigen Zwischigkeiten zwischen dem Schwäbischen Albverein und dem württ. Schwarzwaldberein sind durch eine Verständi- gung zwischen den genannten Vereinen jetzt in er- freulicher und freundschaftlicher Weise beigelegt worden. Anlaß zu dem Streit gab, als der Schwarzwaldberein in der Baar, bezw. in der Baaralb eine Wegbezeichnung auf der Strecke Schwennungen-Lüttlingen vorgenommen hatte, welches Gebiet jetzt als dem Albverein gehörig anerkannt wird. Die vom Schwarzwaldberein vorgenommenen Weg- bezeichnungen haben nur noch bis zum Ende des Jahres 1910 Gültigkeit. Von 1911 ab gehen sie zur Pflege ins Eigentum des Albvereins über. Ueber weitere Wegbezeichnungen, sowohl in der Baar, als auch in den übrigen Landesteilen außerhalb der Alb und des Schwarz- waldes wurden gemeinsame Vereinbarungen getroffen auch hinsichtlich der Wegbezeichnungen in den Vereinstorten, so- wie der Ausdehnung und des gemeinsamen Bezugs der letzteren. — Vom Kultministerum sind dem Schwäb. Al- bverein zur Förderung und Pflege der Schüler- und Studentenherbergen 100 Mark überwiesen worden.

|| Tübingen, 6. Sept. Heute wurde das hiesige Ba- taillon (I des 10. Württ. Nr. 186), ebenso das seit 10 Tagen hier über die Reservebataillon (III) mit der Eisen- bahn ins Mandovergelände befordert. Die ersten Bestim- mungsorte sind Ulm — Söflingen — Blaubeuren. An- läßlich der Besetzung der Kasernenräume durch das Reserve- bataillon waren die jungen Mannschaften in Stadtqua- liere ohne Verpflegung einquartiert.

* Bahndirektion Tübingen—Herrenberg. Die Bauarbeiten des V. Lotes — Straße Herrenberg—Gülfeld — sind nahezu vollendet und ist wohl anzunehmen, daß der Ban gegen Tübingen bald fortgesetzt wird. Wie wir vernehmen, ist vorher noch die regierungseitige Genehmigung der mit der Stadtgemeinde Tübingen abgeschlossenen Vereinbarungen über ihre Beitragsleistungen zum Bahndirektion abzuwarten. Hoffentlich erfolgt letztere bald, sodaß der in Aussicht ge- nommene Bahneröffnungstermin (April 1909) eingehalten werden kann.

* Stuttgart, 6. September. Die Mannöver nehmen morgen ihren Anfang.

Stuttgart, 7. September. Der vom Landesverband der evangelischen Arbeitervereine in diesem Jahre zum ersten Male veranstaltete soziale Ausbildungskurs wird, wie bereits näher berichtet, in der Zeit vom 16. bis 21. Sep- tember in Stuttgart abgehalten.

|| Stuttgart, 7. September. (Strafkammer.) Der in einer hiesigen Fabrik als Buchhalter angestellt gewesene, 34 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Paul Anger von Lindach eignete sich von den für die Arbeiter bestimmten Löhnen, die an ihn von der Fabrikkasse ausbezahlt wurden, in der Zeit vom April 1906 bis August 1907 insgesamt etwa 15 000 Mark an. Die Unterschlagungen führte er in der Weise aus, daß er höhere Lohnbeträge verrechnete, als er tatsächlich an die Arbeiter ausbezahlte. Als die Unter- schlagungen aus Tageslicht kamen, stellte sich Anger selbst der Staatsanwaltschaft. Der Angeklagte, der im Nebenberuf Artist ist, verwendete den größten Teil der unterschlagenen Gelder zur Anschaffung von artistischen Apparaten und Hans-



haltungsgegenständen, auch verbrauchte er viel in Wirtschaften. Die Firma wird um etwa 18 000 Mark dauernd geschädigt sein. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf drei Jahre Gefängnis, zugleich wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

|| **Wolffegg**, 6. Sept. Am 3. d. Mts. früh sieben Uhr ereignete sich in dem Sägewerk von F. Peter Wasser ein bedauerndwertes Unfall. Der verheiratete Gebd. Kehl, welcher ein fleißiger, friedliebender Arbeiter war, wurde von einem schweren Stammes erfäßt. Der Arbeiter kam zu Fall, wobei der Stamm über den bedauerndwertesten Mann wegging. Schwere innere Verletzungen liegen vor. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Verschiedenes. In Oberherrlingen (Walden) ist am Donnerstag der Staatsrat a. D. Frhr. Eugen v. Maucher gestorben. Er war bis 1893 württembergischer Gesandter und Bevollmächtigter Minister am k. n. l. österreichischen Hof. — Freitag vorm. beging ein Stuttgarter Restaurateur einen Selbstmord, indem er bei Einnahme in den Redar sprang. Er wurde alsbald bemerkt und herausgezogen, doch waren die angestellten Wiederbelebungsversuche vergeblich. — Das am letzten Montag in Uter-58 hingen von einem durchgehenden Pferd abgerannte 4 Jahre alte Stübchen des Bernhard Wiedmann ist gestorben. Die stattgehabte gerichtliche Sektion ergab, daß die Hirnschale auf der rechten Seite durch einen Stoß oder Schlag gesprungen war und sich dadurch Blut und Wasser ansammelte, was den Tod herbeiführte. — Freitag abend wurde dem verheirateten 25jährigen Maschinen-schlosser Eugen Methmüller in der württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen der rechte Arm unterhalb des Ellenbogens zweimal abgedrückt.

|| **Ans Hohenzollern**, 6. Sept. Nachdem zwischen den Zentralbehörden von Württemberg, Baden und den Reichslanden eine Einigung über eine gleichmäßige Holzforstung zustande gekommen ist, hat sich dieser Verhandlung auch die fürstlich Hohenzollernsche Hofkammer angeschlossen.

Karlstraße, 7. September. Das badische Justizministerium unterlag am Prozesse Hau beteiligten oder beteiligten Beamten und Amtspersonen jede fernere öffentliche publizistische Stellungnahme zum Hau-Prozesse. — Der Minister des Innern hat ferner die Vorführung der Hau-Affäre in kinematographischen Bildern bzw. Theaterstücken innerhalb des Großherzogtums verboten.

|| **Von der bayrischen Grenze**, 6. September. In der Staatswaldung Bachberg bei Krumbach wurde ein schon stark in Verwesung übergegangener Mann erhängt aufgefunden und als der 45 Jahre alte Südnier Rath. Uhl von Memmenhausen, der sich vor 4 Wochen infolge Weisheitsgeißeltheit von zuhause entfernt hatte, erkannt. Die Leiche lag 3 Tage nach ihrer Auffindung noch am Platze, da sich die umliegenden Gemeinden weigerten, sie anzunehmen.

* **Oberndorf im Allgäu**, 4. September. Das Wetter ist gegenwärtig fast winterlich. Die Temperatur ist tief gesunken und in den höheren Berglagen fällt Schnee. Die Schneegrenze geht bis unter 1900 Meter herab. Auf der Obermadel-Alm hat es so stark geschneit, daß das Vieh zu Tal getrieben werden mußte. Die Sommerfischer sähten in Massen aus dem Allgäu. Der nahe Dregenerwald zeigt ähnliche Verhältnisse.

|| **Landau (Pfalz)**, 6. September. Die hiesige Strafkammer verurteilte wegen Weinsüßung die in Radt wohnhaften Winger Heinz und Reher zu je 1 Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, Bart zu 1 Monat Gefängnis und 200 Mark und Viehler zu 600 Mark Geldstrafe.

|| **Berlin**, 7. September. Die Untersuchung der Wagenkammer an der Zugunfallstelle in Straußberg ergibt bestimmte Anhaltspunkte, daß der bisher vermischte Bankdirektor Krausnig-Königsberg das Opfer des Unglücks geworden ist. Es steht außer Frage, daß er verbrannt ist.

Ausländisches.

|| **Vom Bodensee**, 6. September. Die österr. Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung hat dieser Tage aus der Adramarine drei Dalmatiner eingeliefert. Die einheimischen Kräfte fühlten sich durch Einstellung dieser welschen Elemente ähnlich wie ihre württembergischen Kollegen in Friedrichshafen, denen preussische Seeleute manchen Vorangestellt werden, beeinträchtigt und zurückgesetzt. Die Einstellung erregte Opposition.

Paris, 5. September. Wie aus Casablanca gemeldet wird, fand dort gestern vormittag eine Trauerfeier für die Opfer des vorgezogenen Kampfes statt. General Drube hielt eine Rede, in der er die Hoffnung aussprach, daß das Blut nicht vergebens vergossen würde, und daß alle, für deren Verteidigung das Blut vergossen wurde, dem Vaterlande und seinen Söhnen die schuldige Dankbarkeit zollen würden. Er hoffe, daß aus dem Zusammenwirken Spaniens und Frankreichs eine neue Gestaltung der Dinge sich ergeben werde, die allen gestatte, in Frieden zu arbeiten.

* **Antwerpen**, 7. September. Im Hafen sind neue Brände oder Ausbreitungen nicht vorgekommen. Einige Kländerer wurden in den ausgedrahten Industrieanlagen festgenommen. Die Arbeiter der Güterabfuhrgesellschaft, die sogenannten Railons, die Karrenführer, ebenso zahlreiche Kohlenträger, sind vormittags zur Arbeit angetreten, sodaß wenigstens die Kohlenversorgung und die Abfuhr der in ungeheuren Massen auf dem Südnah seit Wochen lagernden Gütern stattfinden kann. Angesichts der fortgesetzten Bedrohung am Lande logieren die Arbeiter alle die fremden Arbeiter auf sechs großen Trans-

portdampfern ein, von wo sie, ohne das Land betreten zu müssen, durch Schlepper zu ihren Schiffarbeitsstätten gebracht werden. Es wird alles vermieden, um den Ausständigen Gelegenheit zu Angriffen zu geben.

|| **Antwerpen**, 7. September. Die Arbeit ist auf sämtlichen Schiffen mit Hilfe von etwa 3500 auswärtigen Arbeitern wieder aufgenommen worden.

* **Petersburg**, 7. Sept. Ueber das Odejaer Pogrom berichten Augenzeugen wahrhaft haarsträubende Tatsachen. Der Verband der echt russischen Leute, das heißt die Revolution von rechts, hat eine regelrechte Miliz organisiert aus etwa 100 halbwüchsigen jungen Leuten, darunter Gymnastikanten, welche bewaffnet und gut ausgebildet und außerdem von verschiedenen Offizieren befehligt werden. Die wahrhaftigen Russen verprügelten die jüdische Bevölkerung unangefochten, oft sogar in Gegenwart der Schullehrer, die teilnahmslos zuzusehen blieben. Bei dem letzten Pogrom tötete diese Miliz mit Revolvern und Messern. Die jüdische Bevölkerung wurde vom Schrecken ergriffen, viel kletterten auf die Dächer, andere versteckten sich unterm Bett. In Banden von 15-50 Personen zogen sie „die echten Russen“, durch die Straßen Odejas. Alle Juden, die ihnen begegneten, wurden entweder durch Schüsse schwer verletzt oder mit Gummiknüppeln bearbeitet. Dabei riefen die Angreifer: Tod den Juden. Sie schonten weder Kinder noch Greise.

Akerlei. Die „Rdn. Ztg.“ meldet aus Brügge: Bei einem Turnfeste in der Nachbargemeinde Marke stärzte der russische Pavillon ein, auf dem 55 Mann spielten. Diese kamen mit ungefählichen Querschnitten davon, dagegen wurden von zwölf Kindern, die auf dem unteren Boden des Holzbaues herumliefen, acht schwer verwundet, darunter vier tödlich. — Dem „Lokalanz.“ zufolge streckte auf dem Rittergute Kradsly (Litauen) die Mutter des Freiherrn Alexander v. Halm diesen nach einem vorausgegangenen heftigen Wortwechsel durch einen Revolvererschuß nieder und erschoss sich dann selbst. — Dem „Lokalanz.“ zufolge erschlug in Semlin (Kroatien) ein Steneramtsdiener seine 4 Kinder mit einer Holzgabel und erschoss sich dann selbst. Er war tuberkulös und bildete sich ein, daß auch seine Kinder mit der Krankheit behaftet seien. — Durch Blitzschlag sind am Sonntag der „Danz. Ztg.“ zufolge im westpreussischen Orte Lemberg in der katholischen Kirche mehrere Personen getötet und viele andere verletzt worden. Die Kirche, in welcher die Konsekration des neuen Altars durch den Bischof stattfand, war beim Vormittagsgottesdienst gedrängt voll. Ein Blitz schlug in den Kirchturm, von da in die Orgel und sprang dann auf die Kirchenbänke über. Drei Personen wurden sofort getötet; ein Knabe, der sich vom Turm am Glockenseil herunterlassen wollte, fiel herunter und starb alsbald. Es entstand eine Panik, bei der gegen 40 Personen verletzt wurden.

Bermischtes.

|| **Zukunfts-Judikalen zum Hau-Prozesse**, 1. September 1907. Der zehnte nachträgliche Zeuge taucht auf. Er hat gesehen, wie sich ein Mann mit einem grünen Vollbart im Luftballon der Frau Kolltor näherte und den Mord verübte. Dann flog das Luftschiff blitzschnell in der Richtung nach dem Mars davon. Der durchaus glaubwürdige Zeuge, der erst mit zehn Jahren vorbestraft ist, wurde unter dem Verdacht, den Rajen betreten zu haben, einstweilen in Untersuchungshaft genommen. — 20. Oktober 1907. Der zum Tode Verurteilte erhielt heute den 400. Heiratsantrag. Er ist somit dem Hauptmann von Köpenick um 20 Heiratsanträge voran. — 1. Januar 1908. Der Herr Verteidiger veröffentlichte heute in der 50. Zeitung seine 50. Aufsicht über den Prozeß. — 27. Februar 1908. Eine Gerichtskommission beauftragte zum 100. Male den Tator. Es sollte festgestellt werden, ob es möglich ist, mit einer Pistole um die Ecke herumzuschleichen. — 30. Juli 1908. Die „Allgemeine Fleischerzeitung“ veröffentlichte ihren 30. juristischen Artikel über den Prozeß. — 1. April 1940. Gestern verschied im Untersuchungsgefängnis der ehemalige Rechtsanwalt Hau an Altersschwäche. Das Ende seines Prozesses hat er nicht mehr erlebt. (München. Jugend.)

|| **Das Ausschneiden von Inseraten aus Zeitungen kann als Sachbeschädigung angesehen und bestraft werden.** So hat kürzlich die als Berufungsinstanz auferufene Strafkammer zu Bangen entschieden. Es handelte sich hierbei um folgenden Tatbestand: Ein Reisender hatte aus der in einem Hotel anliegenden „Ausfrieren Zeitung“ ein Inserat herausgeschnitten und wurde deshalb vom Schöffengericht zu Höchstwerda zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt. Trotzdem der Angeklagte versicherte, sich einer strafbaren Handlung nicht bewußt gewesen zu sein, wurde seine Berufung von der Strafkammer zu Bangen verworfen. Dieser Fall mahnt zur größten Vorsicht beim Ausschneiden von Inseraten aus fremden Zeitungen. Wer ein besonderes Interesse für ein Inserat hat, veräume nicht, vor dem Ausschneiden die Erlaubnis des Zeitungs-Eigentümers oder seines Vertreters einzuholen. In den meisten Fällen wird ihm die Erlaubnis hierzu gern erteilt werden.

|| **Deutsche Turnerschaft.** Es bestanden am 1. Januar 1907 7787 zur Deutschen Turnerschaft gehörende Vereine, gegen 7538 im Vorjahre, d. h. 249 oder 3,3 Proz. mehr. Diese bestanden sich in 6513 Orten mit 38 826 793 Einwohnern gegen 6302 Orten mit 38 838 915 Einwohnern im Vorjahre. In 211 Orten mehr als im Vorjahre hat das Vereinswesen Eingang gefunden. Dabei hat sich erfreulicherweise die Zahl der Orte, in denen mehr als ein Verein besteht, nur um 3, von 845 auf 848 vermehrt, sodaß eine weiter um sich greifende Zersplitterung in kleinen Orten nicht

zu beklagen ist. Die Gesamtzahl der männlichen Vereinsangehörigen beträgt 808 525 gegen 772 134 im Vorjahre, das bedeutet eine Zunahme um 36 391 oder 4,73 Proz. Die Zahl der Böglinge ist von 123 448 auf 131 057 um 7609 oder 6,16 Proz. gestiegen. An den Turnübungen nahmen teil 260 062 Erwachsene und 123 554 Böglinge, im ganzen 383 616, gegen 255 068 Erwachsene und 117 270 Böglinge im Vorjahre, also mehr 4994 Erwachsene und 6284 Böglinge, im ganzen 11 278 mehr. Das Frauenturnen wird in 1093 Vereinen gepflegt, in denen im Berichtsjahre 39 765 Frauen unter 2091 Vorturnerinnen mit einem Gesamtbesuch von 1 294 208 in 62 400 Turnzeiten geturnt haben. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 992 Vereine, 35 106 Frauen, 1689 Vorturnerinnen, 1 068 444 Gesamtbesuch, 55 874 Turnzeiten. Das Mehr von 4659 Teilnehmerinnen bedeutet eine Zunahme von 13,2 Proz. und die Besuchsziffer ist sogar um 21,3 Proz. gestiegen. Eine gleich erfreuliche Besserung zeigt das Turnen der Knaben und Mädchen in besonderen Schülerabteilungen. 841 Vereine gegen 800 im Vorjahre unterrichteten 47 408 Knaben und 20 275 Mädchen, gegen 45 377 und 17 749, d. h. mehr 41 Vereine mit 2031 Knaben und 2526 Mädchen.

Betrachtungen eines Spotters.

Die Friedenskonferenz. — King Eduard. — Vom Ränischchen zum Rausch.

Die Haager Friedenskonferenz hat mit dem Ende des „Sommers“ nun auch ihr Ende verkündet. Ist sie auch weniger „stürmisch“ verlaufen als jener, so hat sie doch das Eine mit dem heurigen Sommer gemeinsam: Der Sommer war kein „Sommer“ und die Friedenskonferenz keine „Friedens“-Konferenz. Es müßte gerade noch kommen? — Man spricht ja auch vom „Alt-Welber-Sommer“, der uns oft noch Ueberraschungen mannigfacher Art bereitet. Bei der Friedenskonferenz werden derartige Hoffnungen wohl nur in sehr bescheidenen Grenzen möglich sein.

„Ungehört!“ sagte King Eduard zu seiner Begleitung, als er jüngst das Marienbader Theater, in welchem eine Wiener Gastspiel-Theatertruppe etwas weniger dezente Stücke zum Besten gab, ostentativ verließ. Was seine Gesellschaft stimmte kräftig ein. Es ist eben ein ander Ding, als König in Marienbad oder als Prinz in Paris zu weilen, das hätte sich der verdächtige Theaterdirektor selbst vorher sagen müssen. Seine nachherige „Entschuldigung“ wäre dann vielleicht etwas verständlicher gewesen. „Ungehört!“ oder „Ungelesen!“ hat ja aber Eduard der Dicke auch garnicht gesagt!

Daß man in Amerika, dem Lande der „höflichen“ Abstimmung, die verschiedenen Grade der Trunkenheit ungleich milder bezeichnet als bei uns, beweist der Redizmann, welcher als Sachverständiger in einem — Trunkheits-Delikt die bei uns beliebtesten Steigerungen „Spitz“, „Rausch“, „Dusel“ u. in 7 Abstufungen klassifizierte. Nach ihm steigert sich jener Begriff siebenfach und zwar in „Reizbarkeit“, „stille Seligkeit“, „leierlicher Zustand“, „Rührseligkeit“, „Weinerlichkeit“, „Schlafzustand“ und „Tod durch Alkoholvergiftung“.

In allen den Ländern und Zonen, wo dürstige Leber nur wohnen, Bekannt ist des „Rausches“ Gewalt. Der richtigen Klassifizierung, Ob „Rauschen“, ob „Rausch“ die Verirrung, Amerika verleiht erst Gestalt.

Hat jemand gekauft sich ein „Spitzchen“, So säßert die Gattin: „Ach, Fräulein, Du bist ja so reizbar, mein Herz!“ Ein Andern kommt „selig“ nach Hause, Du verschlafen in molliger Klausel Stillster Seligkeit wohnigen Schmerz.

In Krieg'reichen Zustände handelt Ein „trunkener“ Rauschbold, und dambelt Vom Zaun den blutigsten Streit. Wird er dann selbst derart geschlagen, Daß halbtot ihn vom Platz man muß tragen, So geschah das aus Rührseligkeit.

Dast Ihr Euch „belehnt“ recht die Nase Und liegt wäglig „voll“ auf der Straße, Hat gepakt Euch die Weinerlichkeit, Ob Ihr nun „im Tran“, ob „im Dusel“ „Schwimpph“ seid von Wein oder Fasel — Der Zustand des Schlafes Euch befreit.

Draun hört nun, Ihr dürstigen Seelen: Ich will Euch nicht länger verhehlen Was „mäßiger“ Klugheit Gebot: Ihr könnt, was in Klütern tut blinlen, In sechserlei Stadien durchtrinten — Nummer Sieben doch bringt Euch den Tod!

Handel und Verkehr.

|| **Julij a. N.**, 6. September. Der gestern hier stattgefundene Viehmarkt war bis jetzt einer der belebtesten. Es war der Futtrieb und Handel ein ganz gewaltiger, die Ursache mag in den letzten Regentagen liegen. Am Bahnhof wurden ca. 88 Wagen Vieh verladen.

|| **Heutlingen**, 6. September. Die Metallschmelzfabrik von Wandel u. Komp. in der Karlstraße ging durch Kauf um den Preis von 230 000 Mk. in den Besitz von Privatier Wilhelm Bauer (früher Laptenlager) über.

|| **Altm.**, 6. September. Seit dem 1. September gelten hier folgende Fleischpreise: Ochsenfleisch 88 Pfg., Rindfleisch 65-80 Pfg., Schweinefleisch 85 Pfg., Kalbsfleisch 65-75 Pfg., Hammelfleisch 60-80 Pfg. Ein Abschlag des Schweinefleisches soll in Aussicht stehen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altmstg.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Böhner jr. in Sigmaringen mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

Die Liegenschaft

der verstorbenen

Anna Maria Dürr u. Anna Veronika Dürr
Wohnhaus mit Feldern
in Zumweiler



kommt am

Dienstag, den 10. September 1907
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus in Ueberberg zum zweiten Verkauf.

Das Wohnhaus und die sonstigen Grundstücke werden
zunächst besonders und sodann im Ganzen angeboten werden.

Der Bevollmächtigte
Rechtsanwalt Knodel.

Das Lesezimmer

des Fremdenverkehrs-Vereins
Altensteig

befindet sich im Nebenzimmer
des Gasthauses z. „Bad“. Zutritt haben nur Kurgäste und Mit-
glieder des Schwarzwald- und Fremdenverkehrsvereins.

Rein Erlaubung.

Altensteig
Wollene

Strickgarne

in bekannt guter Qualität
sind in großer Auswahl eingetroffen
bei

G. Frik.

Garantiert reinen
selbstgebrannten
Waldholder-
Kimmel- und
Frucht-
Brauntwein

empfiehlt billigt
Christian Luz
z. „Lamm“, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Schützen



Jäger

Rein reich sortiertes Lager in:

Zimmerstutzen

Scheibbüchsen

Jagdflinten von .40.— an

Revolver bis zu .45.—

Pistolen

Flobertmunition

Revolvermunition

Schrot in allen Abmessungen

Jagdpulver Nr. 1 u. 4

Scheibpulver

Jagdpatronenhülsen
fertige Jagdpatronen

Wespauchung und Central

bestes Fabrikat in allen Abmessungen, mit schwarz und
rauchlosem Pulver geladen

halte ich bei billigsten Preisen bestens empfohlen

Karl Henzler Senior
Eisenwarenhdlg.

Waghäusler u. Böblinger

= Zucker =

Kaffee roh

und stets frisch geröstet

Öle und Fettwaren

Käse — Salz — Petroleum

Auf kommenden

Jahrmarkt

empfiehlt von

frischen Sendungen

Cigarren

Cigaretten

u. Tabake

Cacao, Thee, Chocolate

Süßfrüchte und Gewürze

Vollständig der
Neuzeit entspr.
umgebautes

Verkaufs-
lokal

Man beachte die

6 Schaufenster

Bei

Barzahlung

wie seit Oktober 1905 eingeführt

2% Rabatt

C. W. Luz Nachfolger

Frik Bühler junior

Altensteig

Telefon 5

Bekannt vorteil-
hafte Einkaufs-
quelle für

Wieder-
Verkäufer

Durch

eigene

Fuhre

stets billigste

Beifahr

nach allen Richtungen

Wirtschaftsgegenstände

aller Art

und

Glas, Porzellan,

Steingut und Steinzeug

zu
billigsten
Preisen

bei

streng reeller
aufmerksamster
Bedienung.

Kurz- Woll- und

Weiß-Waren

Kinderspiel- und

Korbwaren

Altensteig.
frisch eingetroffen:

Eine schöne Auswahl

Häng- und Stehlampen
Küchenlampen, Sturm- und
Stall-Laternen

garantiert erstklassiges Fabrikat
und empfehlen solche zu billigsten Preisen

Joh. Müller & Söhne
Flaschnermeister.

Altensteig.

Gebrüder Walz

Hut- und Mähengeschäft

empfehlen in großer Auswahl

Klapp- u. Seidenhüte
Haarfilzhüte, Wollfilzhüte u.
Todenhüte, sowie Mützen
für Herren, Knaben u. Kinder
zu den billigsten Preisen.

Altensteig.

Trauben-Bestellungen.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, daß Frau Stadtrath'ser Sonntag Witwe hier wieder Bestellungen auf nur erste Qualität

Trauben

sie mich entgegennimmt.

Gebrüder Schöllhorn
Trauben-Import und Wein-Großhandlung
in Friedrichshafen.

Egenhausen.

Wegen Platzmangel verkaufe ich einen
größeren Posten fertige schwere
englische

Lederhosen

nur prima Ware
solange der Vorrat reicht

ganz enorm billig.

Jedermann ist zur Besichtigung der Hosen eingeladen.
Kein Kaufzwang.

Wilh. Wagner.

Altensteig.
Nachruf.

Bei unserer Abreise sprechen wir noch allen Teilnehmern an unserer

Abschiedsfeier

besonders den Schulkameraden unsern besten Dank und noch ein herzliches Lebwohl aus.

Familie Luz.

Altensteig.
Einen gut erhaltenen

Ofen

mit Vorherd
hat billig abgegeben

Ludwig Dürr
Wegzer.

Waldorf.
Ein 13 Wochen altes

Fohlen

(Kappstute) verkauft

Joh. Konrad Walz.

Altensteig.
Auf November wird in der unteren Stadt eine

Wohnung

samt größerem Geschäftsraum zu mieten gesucht.
Offerten an Exp. d. Bl. erbeten.

Ragold.
Suche auf 1. oder 15. Nov. ein jüngeres

Mädchen

Frau Stadtbaumeister Lang.
Liebenzell.

Mädchengesuch.

Eine tüchtiges Mädchen wird für Küche- und Hausarbeit gesucht.
Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Frau Oberförster Lechler.

1640 Geldgewinne mit

45 000 Mark.

Hauptgewinne:
15 000, 5 000 u. s. w.

III.
Grosse

Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung
9. Oktober
1907.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.,
Porto und Liste 25 ¢ extra
empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart.

Fertige

Damenblusen

empfiehlt

Fr. Adrion Ww.

Kochherde **Eiserne Haushaltungsbacköfen** **Kochherde**

Carl Adermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgehäst

Transportable Waschküchen

Altensteig.
Am Montag und Dienstag, den 9. und 10. Septbr. treffen wir mit einem Transport

großer, starker belgischer

Läuferschweine

im „Girsch“ hier ein, wozu Liebhaber einladet

Adam Ringensfelder, Niederlinsstadt
Verkäufer Knopp.

Schweine-Schmalz garantiert reines echtes

mit feinstem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:

Stamer	ca.	20—35 Pfd.	je 10 Pfd.-Dosen 6.20 geg. Nachu. ob. Borshaus In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. W. Beurlen junior Kirchheim-Teck 295 (Württ.)
Blaghasen	ca.	15-20-35 „	
Schweinkessel	mit Dr.	30-40-60 „	
Feigschüssel	mit Dr.	15-30-50 „	
Waschkopf	mit Dr.	20—40 „	

Viele Anerkennungsbriefe!

Altensteig.

Brantkränze
Brauttschleier
Hochzeits-
kränzchen
Kinder-
kränzchen

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

Friedrich Adrion Witwe.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 1200 tons grossen Doppel-schrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach NewYork. — 14täglich Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Lupina-Salbe

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlichen Versuche erzielte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei allen

Beinschäden
Kramplergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flechten
etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzüglichen Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.30 p. Dose.

Dr. Bamberger's Apothekergesellschaft, Frankfurt a. Main
in Friedrichshafen: Eberhard-Fetzer'sche Apotheke
"Stuttgart: Gieseler-Apotheke.

Altensteig.

Alle

Schulbücher

find zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg.
2. Lauf.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 8. September 1907.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Lied: 368. Kein Nachmittagsgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

In der Gemeinschaft fällt die Sonntagmorgensgottesdienste aus.

Kath. Gottesdienst in Altensteig.
Montag, 9. Sept., vorm. 9 Uhr.

Hierzu der „Sonntag-Gast“ Nr. 36.

Ofen und Herde

der besten u. bewährtesten Systeme

empfiehlt in schöner Auswahl billigst

W. Beeri, Altensteig.